

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 85 (1994)

Heft: 4

Artikel: Elektrizität gestern, heute, morgen

Autor: Schnetzer, Hansjörg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-902546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als um die Jahrhundertwende die öffentliche Stromversorgung ihren Anfang nahm und aus diversen kleinen Kraftwerken 1908 schliesslich die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) entstanden, konnte sich erst ein Drittel der zürcherischen Gemeinden rühmen, bereits im Besitz dieser neuen Energie zu sein. Wie sahen aber die ersten elektrischen Geräte und Maschinen aus? Dies und noch anderes mehr zeigt das Stromhaus Burenwisen in Glattfelden (ZH). Neben einer Kaplanmaschine und einer Auswahl der interessantesten Apparate aus frühester und auch neuerer Zeit nimmt vor allem die Darstellung der neuen und alten Lichtquellen einen wichtigen Platz ein. Die EKZ freuen sich, ihr Stromhaus der Öffentlichkeit zur Orientierung über Energiefragen und die Entwicklung der Stromversorgung zeigen zu dürfen.

Elektrizität gestern, heute, morgen

■ Hansjörg Schnetzer

Im Zürcher Unterland, zwischen Bülach und Glattfelden, fliesst die Glatt durch ein wunderschönes Wandergebiet. In einer weiten Waldlichtung (Bild 1) zwischen einem Flussbogen und der SBB-Station Glattfelden liegt hier das Stromhaus Burenwisen der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ).

Museum in «ausgetrocknetem» Kraftwerk

Um die Jahrhundertwende durch die Gemeinde Bülach erbaut, wurde die Anlage spä-

ter von den EKZ übernommen und lieferte bis 1976 Strom ins öffentliche Netz. Dann musste das Werk jedoch stillgelegt werden. Nachdem die oft ungestüme Glatt bereits in ihrem Oberlauf korrigiert war, drängten sich angesichts der wiederholten Überschwemmungen die gleichen Massnahmen auch auf dem Abschnitt zwischen dem Greifensee und der Mündung in den Rhein auf. Die in den 70er Jahren vorgenommenen Eingriffe führten allerdings im Raum Burenwisen zu einer Absenkung des Flussbettes. Und da bekanntlich Wasser ohne technische Hilfe nicht bergwärts fließen kann, versiegte der Zufluss zum kleinen Stauwehr, das nur wenige Meter oberhalb der nun trockengelegten Turbine lag. Der Oberwasserkanal und der kleine Stausee wurden wieder landwirtschaftlicher Nutzung zu-



Bild 1 Das Stromhaus Burenwisen bei Glattfelden (ZH), zwischen der SBB-Station und der Glatt

Adresse des Autors:
Hansjörg Schnetzer
Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ)
Dreikönigstrasse 18, 8002 Zürich.

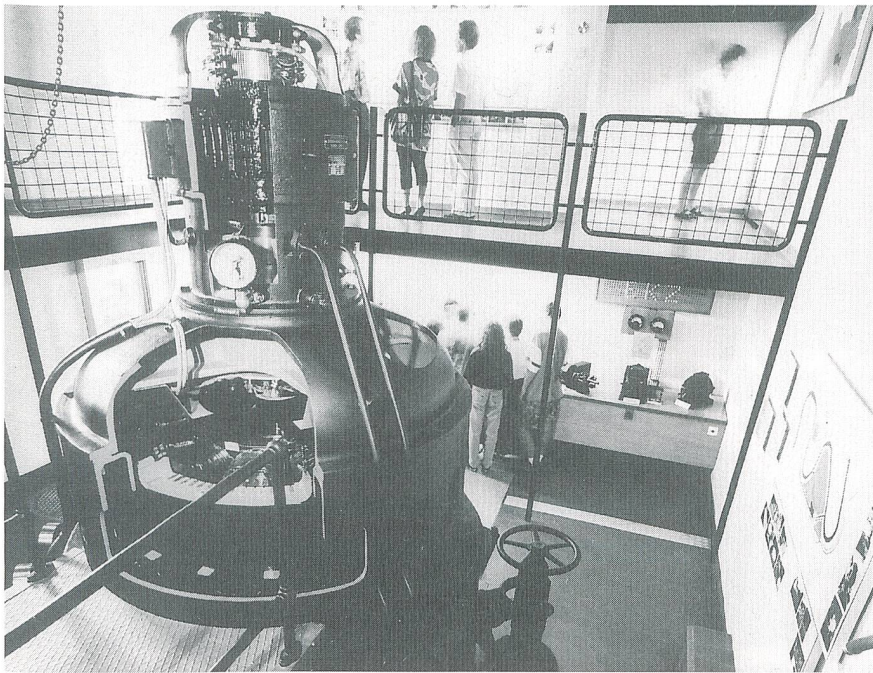


Bild 2 Im ehemaligen Maschinenraum wird das Innenleben von Turbine (unten) und Generator sichtbar gemacht

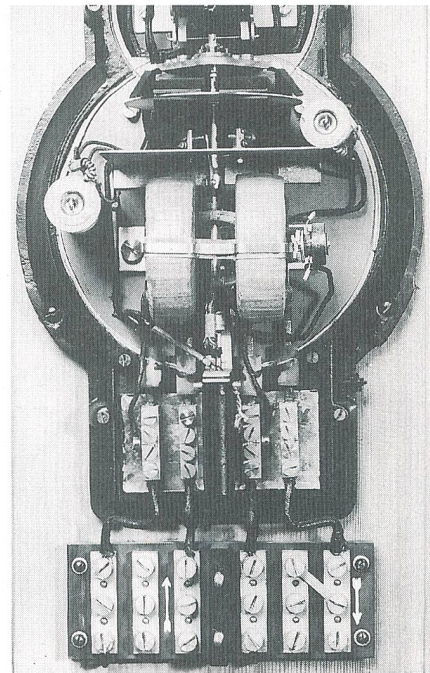


Bild 3 Die heutigen Ferraris- oder gar elektronischen Elektrizitätszähler haben wenig gemeinsam mit den ersten Verbrauchsmessapparaten

geführt. Im alten Kraftwerk richteten die EKZ in der Folge ein Museum ein: zum 75-Jahr-Jubiläum der EKZ konnte das Stromhaus Burenwisen im Jahre 1983 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So entstand aus dem trockengelegten Kraftwerk ein quicklebendiger Informationspunkt rund um den Strom, der jährlich von Tausenden besucht wird.

Historische Exponate

Rein äusserlich erinnert nichts mehr an das ehemalige Kraftwerk. Aber im Innern des dreiteiligen Gebäudes dokumentiert eine

Auswahl der interessantesten Elektroapparate und technischen Einrichtungen die Geschichte der Elektrizität. Dank seiner gelungenen Mischung von historischen Exponaten und aktuellen Informationen ist das Stromhaus Burenwisen aber weit mehr als ein Museum. Es ist ein eigentliches Informationszentrum zum Thema Strom. Als technisches Prunkstück steht die Turbine, aufgeschnitten und ausgeleuchtet, im optischen Mittelpunkt (Bild 2). Diese Kaplan turbine aus dem Jahre 1925 verfügte als erste Anlage in der Schweiz über vier verstellbare Flügel. Ein kompliziertes mechanisches System passte die Flügelstellung dem jeweiligen Wasserangebot an. Gleich daneben veranschaulichen uralte

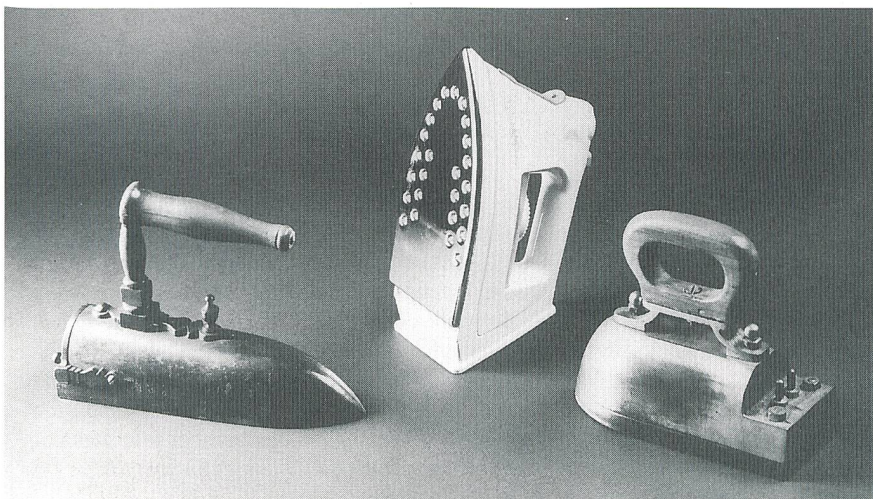


Bild 4 Dutzende von Ausstellungsgegenständen zeigen die Entwicklung der letzten hundert Jahre

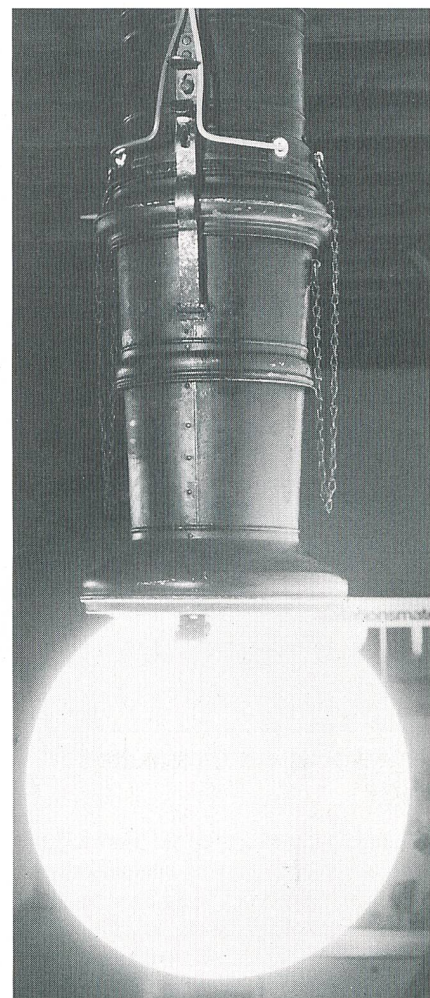


Bild 5 Die Bogenlampen der Jahrhundertwende verbreiteten ihr gleissendes Licht mit einem «metallischen» Brummen

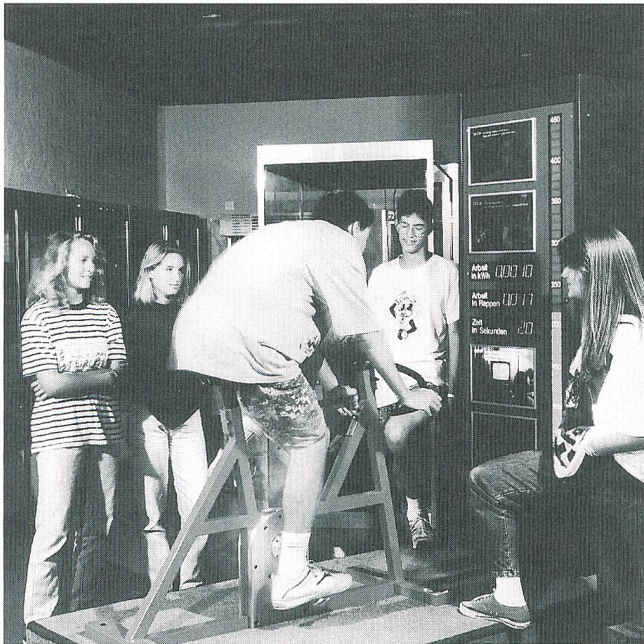


Bild 6 Das Stromvelo demonstriert, wieviel Kraft allein für den Betrieb eines Fernsehers oder einer Spielzeugeisenbahn nötig ist



Bild 7 Verdiente Stärkung nach einem abwechslungsreichen Rundgang

Elektromotoren mit ohrenbetäubendem Lärm den Beginn der elektrischen Kraftnutzung in den Fabriken.

Stromproduktion heute

Einblick in die Stromproduktion von heute geben Modelle der verschiedenen Kraftwerkstypen. Da sich die EKZ aber vor allem als Stromverteiler betätigen, stehen den Besuchern zwei Simulationsanlagen für die Netzbewirtschaftung zur Verfügung. Daran kann sich jeder als Stromproduzent und Verteiler betätigen. Durch einfachen Knopfdruck lassen sich die Auswirkungen des sich laufend ändernden Strombezuges auf Kraftwerke und Übertragungsleitungen manipulieren. Falsche Eingriffe führen nur allzuschnell zu einem (glücklicherweise folgenlosen) Black-out.

Gegenstände aus Grossmutterns Zeiten

Einige Vitrinen zeigen die Entwicklung der Elektrotechnik von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart (Bild 3). Aber auch Haushaltgeräte fehlen nicht. Von Grossmutterns Kohlebügeleisen (Bild 4) über die ersten elektrischen Modelle bis zu modernen Haushaltmaschinen. Die erste Geschirrwaschmaschine, eine schwergewichtige Eisenkonstruktion, steht in merkwürdigem

Gegensatz zur modernen Einbauküche. Nostalgisch wirkt die klobige Bogenlampe der ersten Strassenbeleuchtungen, die mit nervtötendem Brummen ein blendend weisses Licht verbreitet (Bild 5). Gleich daneben demonstriert ein Stromvelo dem strampelnden Besucher, wieviel schweisstreibende Anstrengung allein für eine Minute Fernsehen notwendig ist (Bild 6). Rote Köpfe sind hier garantiert. Stromzähler, Installationswerkzeuge, Sicherheitseinrichtungen usw. aus Grossvaters Zeiten bis zur modernsten Ausführung runden die vielseitige Ausstellung ab. Im Stromlabor kann der Besucher zudem seine Physikkenntnisse auffrischen oder an einer Demonstration des Fehlerstrom-Schutzschalters die Kraft des elektrischen Stroms am eigenen Leib gefahrlos erleben.

Lohnender Ausflug

Ein Besuch im Stromhaus Burenwisen lässt sich ideal mit weiteren Ausflugszielen verbinden. Sei es per Velo oder zu Fuss, mit der Bahn oder dem Auto. Eine Feuerstelle im Freien lädt zum gemütlichen Grillplausch ein (Bild 7). Das ehemalige Landvogteistädtchen Eglisau liegt nur wenige Kilometer entfernt. Auf dem Rhein bieten sich Ausflüge mit Weidlingen oder Motorschiffen an. Ein Rundgang durch das nahe gelegene NOK-Kraftwerk Eglisau gibt Einblicke in die heutigen Produktionsbedingungen der Elektrizitätswirtschaft. Für Besichtigungen durch Schulen und Erwachsenengruppen sowie für detaillierte Wander- und Ausflugsvorschläge stehen die EKZ, Telefon 01 860 89 80, gerne zur Verfügung.

L'électricité hier, aujourd'hui, demain

Lorsque vers la fin du siècle dernier l'approvisionnement public en électricité fit son apparition et qu'en 1908 plusieurs petites centrales fusionnèrent pour former les Entreprises électriques du canton de Zurich (EKZ), seul un tiers des communes zurichoises pouvait se féliciter d'être en possession de cette nouvelle énergie. De quoi les premiers appareils et machines électriques avaient-ils alors l'air? C'est, entre autres, ce que la maison de l'électricité Burenwisen à Glattfelden (ZH) permet de découvrir. A côté d'une turbine Kaplan et d'une sélection des appareils les plus intéressants du début du siècle jusqu'à nos jours, une importance toute particulière est accordée à l'exposition des nouvelles et anciennes sources de lumière. Les EKZ se réjouissent de présenter leur maison de l'électricité au public et de l'informer ainsi sur des questions énergétiques et l'évolution de l'approvisionnement en électricité.